

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 24.

Freitag, den 24. Januar.

1840.

Bekanntmachung. Zweihundert Thaler Belohnung.

Es ist neuerdings zur Kenntniß der unterzeichneten Behörde gelangt, daß sich Scheine in Umlauf befinden, welche den von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie ausgegebenen Cassa-Scheinen nachgebildet, mithin falsch sind. Obschon die Anzahl derselben, soweit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, nicht bedeutend zu sein scheint, so findet man sich doch veranlaßt, das Publicum auf die Existenz und die hauptsächlichsten Kennzeichen dieser falschen Eisenbahn-Cassa-Scheine aufmerksam zu machen, wobei zugleich diejenigen, in deren Händen sich solche Scheine befinden, vor der Wiederausgabe gewarnt und hiermit aufgefordert werden, selbige entweder bei der Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig oder bei einer andern Polizeibehörde sofort einzuliefern.

An alle Behörden und Privatpersonen des In- und Auslandes aber richtet man das Gesuch, zur Entdeckung des Verfertigers und Verbreiters dieser falschen Scheine mitzuwirken und jeden, möglicherweise dazu dienenden, wenn auch noch so unbedeutend scheinenden Umstand unverzüglich anher mitzutheilen. Jede solche Mittheilung wird man mit Dank und — wie wohl kaum d. r. Erwähnung bedarf — ohne Abforderung einiger Kosten entgegen nehmen, auch soll, nach einer Zusicherung des gedachten Directorii, demjenigen, welcher den Verfertiger der falschen Scheine zuerst und dergestalt nachweist, daß selbiger zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von

200 Thlr. p. r. Cour.

ausgezahlt werden.

Leipzig, den 22. Januar 1840.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.

Stengel.

Schnorr.

Die hauptsächlichsten Kennzeichen der vorgebachten falschen Eisenbahn-Cassa-Scheine bestehen in Folgendem:

- 1) Das Papier derselben ist weicher, stärker und weniger durchsichtig, als das zu den echten Scheinen verwendete;
- 2) die Wasserzeichen — nämlich die Rundschrift im Medaillon, die Figur des Dampfwagens &c. — fehlen ganz und sind meistens durch einen scharfen auf das Papier gebrauchten Eindruck nachgeahmt;
- 3) die Grundfarbe erscheint matt und bei der Mehrzahl der vorgekommenen falschen Scheine in das Rötliche fallend;
- 4) der Druck ist durchgängig unbestimmt und stumpf; der Unterdruck verwischt und unrein; die Strahlen und Perlen im Medaillon sind augenfällig verunstaltet;
- 5) die letzte Zeile:

„Druck und Papier“ &c. —

ist auffallend schlecht gelungen und kaum lesbar.

Ein Blick auf das Jahr 1839 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

Ein wichtiges Fest für Leipzig war die dritte Jubelfeier der Reformation, welche 1539, indem da der Herzog Georg starb, auch zugleich von den Drangsalen befreite, die auf der Stadt, um die Reformation zu hindern, so mannigfach gelastet hatten, daß Hinrichtung, Verbannung, schimpfliches Begräbniß gar manche Bürger bis dahin traf. Es läßt sich annehmen, daß diese Jubiläumsfeier viel stattlicher und mit viel allgemeinerer Theilnahme begangen worden sei, als die zwei vorhergegangenen 1639 und 1739. 1639 war in Leipzig schreckliche Zeit. Der Krieg tobte rings um die Stadt herum, mit allen seinen Schrecknissen und den gewöhnlichen Begleitern: Pestilenz und Hungerstoth. Der Bürger seufzte da unter dem Drucke der Einquartirung, unter der Furcht, alle Tage die Stadt von Banners Heere belagert zu werden, daß Freiberg berennt, Zwickau eingenommen, die sächs. Truppen bei Hohnstein geschlagen hatte. Die Hungerstoth

ging so weit, daß Hunde und Aas in Menge verzehrt wurden (Bogels Annalen S. 565 und 66) und sich die Menschen um einen Bissen Kleinbrot schlügen. Wo konnte da der Sinn für eine Jubelfreude der Art erwachen? Es scheint auch in der That nichts, als eine kirchliche Feier, d. h. Predigt mit Musik und Te Deum, statt gefunden zu haben, wenigstens finden wir bei Bogel sonst nichts aufgezeichnet. 1739 waren allerdings solche schreckliche Zeiten nicht, aber die damalige Stellung des Hofes zur Reformation ließ nicht daran denken, daß man über jene kirchliche Feier hinausgehen konnte, welche so weit beschränkt wurde, daß in der Kirche das Lied: Eine feste Burg ist unser Gott &c., verpönt war. Die freiere bürgerliche Stellung ließ jetzt manchen Gedanken laut werden, der damals in der Brust verschlossen bleiben mußte, und der Kampf, der sich zwischen der römischen Curie und dem Protestantismus erhoben hat, mußte diesmal auch von selbst auf Ideen führen, welche die Rückkehr jener merkwürdigen Epoche lebhafter bezeichnen, als es vor 100 und 200 Jahren möglich gewesen war. Ein

seltsames Spiel des Zufalles wollte, daß Pfingsten genau auf die Zeit fiel, welche 1539 durch diese Epoche in Leipzig bezeichnet wurde, denn nicht im ganzen Lande ist der eigentliche Tag der eingeführten Reformation bekannt und die Jubelfeier war daher von der Staatsregierung auf das Reformationsfest am 31. October im Allgemeinen verlegt, insofern nicht einzelne Städte, wie eben z. B. Leipzig, einen andern Tag nachweisen konnten und diesen feierlich begehen wollten. Für das Bessere war in unsern Kreisen nur eine Stimme, und zwar um so mehr, da auch die Geburtstagsfeier des Königs damit zusammenfiel. Universität und Rath hatten sich zu dem Zwecke mit einander vereint und Sonnabends, am 18. Mai, fand demnach in sämtlichen protestantischen Schulen eine Vorfeier und Austheilung einer zu dem Zwecke geschlagenen Medaille statt, Abends aber ertönte von 7—8 Uhr das Geläute aller Glocken in der Stadt und den zur Stadt gehörigen Dörfern. Früh am 19. war, 4 Uhr schon, Reveille der Garnison und Communalgarde, dann ertönte von den Thürmen das Lied: Nun danket alle Gott, und wiederum Glockengeläute; hierauf Gottesdienst, zu welchem sich um 7 Uhr alle Behörden und Vorsteher der Corporationen auf dem Rathhause, die Universität aber in der Aula versammelten, um dann in die Thomaskirche zu ziehen. Ein Te Deum wurde hier von Gewehrsalven begleitet und dann fand um 10 Uhr eine große Feierlichkeit in der Akademie statt, nach welcher alle Behörden und Bürger, Schutzverwandte u., welche sich theils im Concert- und Ballsaale, theils im Saale der Stadtbibliothek versammelt hatten, in einem großen Zuge unter dem Geläute aller Glocken durch das Augusteum, die Grimma'sche Gasse, Reichsstraße, Brühl und Katharinenstraße nach dem Markte begaben, wo erst wieder das: Nun danket alle Gott, ertönte, dann das Lebehoch Sr. Majestät ausgebracht, hierauf aber: Eine feste Burg ist unser Gott, unter Musikbegleitung gesungen wurde. Ein gemeinschaftliches Mittagessen fand um 3 Uhr im Schützenhause statt; den Abend zeichnete die Auf- führung eines Oratoriums in der Nicolai-kirche aus, und eine große Illumination schloß das ganze Fest, an welchem die Armen noch besonders bedacht wurden, und welchem geistreiche, wie wässerige Gedichte, historische und bildliche Darstellungen als Begleiter, wie als Erinnerungen für künftige Geschlechter dienten. Namentlich wird für diese vielleicht ein großes plastisches Kunstwerk entstehen, zu welchem man die Kosten durch eine Subscription suchte, die aber nur etwas über 2500 Thlr. eintrug. Das Wetter war die zwei vorhergehenden Tage über äußerst ungünstig gewesen, und noch am 19. Mai früh zwischen 7—8 Uhr regnete es, was es konnte. Auch den ganzen Tag über drohte es von Neuem zu beginnen und der Himmel war so düster und neblig, wie es in der ganzen christlichen Kirche jetzt überall ist. Aber es hielt sich doch in den Schranken, daß die prachtvollen Aufzüge der Behörden und Studirenden, der einzelnen Corporationen und der sich anschließenden Bürger und Fremden, welche in Menge daran Theil nahmen, nicht gestört wurden, Abends aber die prachtvollste Illumination aller Straßen in die dunkle Nacht hineinleuchtete, als wolle sie andeuten, wie einst das Licht des Geistes alle Finsterniß

verdrängen werde; es war Mondenschein, aber der Mond wagte es gleichsam nicht, seine Strahlen mit dem Glanze zu messen, den alle Thürme, alle großen öffentlichen, wie Privatgebäude in Tausenden von Lampen um sich verbreiteten, und vor welchen Tausende, still sich Freunde und Bewundernde auf- und niederwallten. Das Rathhaus, die Handels- und Buchhändlerbörse, die beiden Eckhäuser der Grimma'schen Straße, die Bürgerschule, das Teubner'sche Haus und das Postgebäude, die Pauliner-, Nicolai- und Thomaskirche, der Nicolai-, Thomas- und Schloßthurm, das Lurgenstein'sche Haus und Jänichens Garten, ach, und wer könnte sie sonst alle nennen, strahlten und funkelten und glänzten in der stillen Luft, da sich kein Lüftchen rührte, daß auf manchen Straßen und Plätzen ein Lichtmeer da zu sein schien. Am Tage hatten sie zum großen Theil einen nicht minder reizenden Anblick geboten, denn Hunderte von jungen Maien, und was der Frühling an Laub und Blumen Schönes bot, hatten die Eingänge so vieler Häuser zu grünen Pforten verwandelt, oder die Fenster mit Festons geschmückt, oder gar ein Haus mit dem andern verbunden, wie z. B. in der Glockenstraße, wo ein herrliches Festgebäude prangte, und das prächtige Café français mit dem gegenüberstehenden des Herrn Lohse, indem hier eine Königskrone, die Abends in tausend Strahlen glänzte, frei in den Lüften wogte*). Und mitten unter diesen Blumen- gewinden und grünen Pforten und bekränzten Säulen flatterten von den Thürmen allen, wie von vielen Privathäusern, lustig die Fahnen mit der Landes- und der Stadtfarbe geschmückt, in welcher letztern Einer gar die schwedische Nationalfarbe zu erblicken glaubte. Kurz, was die Phantastie Schönes hatte ersinnen können, ein Fest der Erinnerung zu verherrlichen, das Keinem der jetzt Lebenden wiederkehrt, war in einer Art geschehen, daß es Keiner derer, die es gesehen haben, so lange sie leben, vergessen wird. Mögen sie nur auch alle dahin streben, Luthers Andenken immerfort so zu ehren, wie sein dem Vorwärtschreiten geweihter, der geistigen Finsterniß abholder Geist es wünschen würde, wenn er noch unter uns lebte. Die verflossenen 300 Jahre haben uns — so einen langen Zeitraum sie auch bilden — nicht sehr viel weiter gebracht, als Luther gekommen war, und gegen seinen Willen, seine ausdrückliche Erklärung ist er bei vielen Menschen zu einem Idol geworden, dessen Worte sie so buchstäblich nehmen, wie zu seiner Zeit die des Papstes waren. Die symbolischen Bücher gelten ihnen mehr, als die Bibel, und in der Bibel lesen sie nicht mit dem Geiste, welcher denkt und prüft und das Wesen von dem Kleide unterscheidet, sondern mit dem Geisse, welcher glaubt, was — vor 300 Jahren gesagt war, ja, nicht damit zufrieden, was allen Andersdenkenden am Ende gleichgiltig sein könnte, seine andersdenkenden Brüder nach Möglichkeit verfolgt, anfeindet, in ein böses Licht zu setzen sucht, sollten sie auch nur das geringste sogenannte Wunder auf eine einfache, natürliche Art zu erklären suchen. Solche Sinnesweise möge nicht mehr statt finden, wenn dieß Fest den Nachkommen wiederkehret, wohl aber

*) Zu den öffentlichen Gebäuden allein waren gegen 27,000 Lampen verwendet.

diese Illumination eine Erleuchtung des innern Sinnes bedeutet haben!

Eine Nachfeier des großen Festes fand noch am Tage nach Pfingsten (21. Mai) in den Dörfern von Zuckelhausen, Holzhausen, Seifertshain, Albrechtshain und den nahen wenigen Ueberresten des Klosters Eicha statt. In Zuckelhausen stand noch der Altar, wo die Leipziger Trost und Kraft suchten, bis Herzog Georg starb. Mehre Tausende waren nach diesen Dörfern zu Fuß und in Wagen geeilt, und hatten sich mit Tausenden von Landteuten gemischt, indem nun die Worte der Erbauung und Erinnerung des Kirchenrathes Herrn D. Meißner, des Herrn Superintendenten D. Großmann, des Archidiaconus Herrn D. Fischer und Archidiaconus Herrn D. Klinkhardt u. von einer dieser, durch ihr Alter geheiligten Stätten ertönten und mit Glockenlauten und frommen Gesängen und Aufzügen der Schuljugend wechselten, welche eine junge Eiche zum Andenken an diesem ihr nie wiederkehrenden Tag pflanzte und mit Denkmünzen beschenkt wurde.

Auch sonst gab es noch manche theils öffentliche, theils mehr in dem Kreise des Privatlebens beschränkte Feierlichkeiten, welche mit erhebendem Gefühle das Herz erfüllten. So hatte am 21. und 25. August das Dorf Schönefeld nebst zehn in die Kirche desselben eingepfarrten Gemeinen die Jahre lang ersehnte Freude, endlich die schöne neugebaute Kirche mit einem neugegossenen harmonischen Glockengeläute, aus der Werkstätte des Herrn Tauc hier, zu schmücken, und dann am 25. August zum ersten Male wieder seit 26 Jahren feierlich die Frommen zum Hause des Herrn, mit der metallenen Zunge, rufen zu hören. Es war nun die letzte Spur des schrecklichen 18. Octobers 1813 verschwunden, wo Dorf und Kirche in den Flammen, von Freund und Feind angezündet, in Asche aufging. Alles, was er vernichtet hatte, war nun neu und schöner wieder ersetzt! Dem 4. freudigen September, wo das Constitutionsfest, wie gewöhnlich, mit größter Theilnahme gefeiert wurde, folgte ein ebenso freudiger 5. Septembertag, indem da das ganze Hohe Königliche Haus mit andern hohen Fremden, unsere Stadt mit einem Besuche beehrte, deren Bürger die hohen Gäste mit lautem Jubel empfingen und den Abend durch einen prachtvollen Fackelzug verherrlichten. Se. Majestät der König kam wenige Tage darauf noch einmal, auf einer Lustreise nach Thüringen durch unsere Stadt, der genannte 4. September aber war auch dadurch ausgezeichnet worden, daß an ihm der Grundstein zu einem neuen Gebäude für die Taubstummen, vor dem Windmühlenthore, auf eine höchst feierliche Art gelegt ward. Noch zeichnete sich der September aus, in dem am 22. die historisch-theologische, von Herrn Domherr D. Chr. Fr. Illgen gegründete Gesellschaft ihr 25 jähriges ehrenvolles und thätiges Bestehen feiern konnte. Den ersten Anfang machten 1814 zwei Mitglieder und jetzt zählt sie nicht weniger als 264, die theils hier, theils im In- und Auslande sind und das Feld der historischen Theologie unter den Auspicien des Herrn Domherrn bearbeiten. Gar manche namhafte Männer waren aus ziemlicher Ferne hergekommen, diese zwei Tage festlicher zu machen.

Auch die neue Bürgerschule wurde am 2. December

eröffnet. Es hatte sich schon seit mehren Jahren durch die steigende Bevölkerung unserer Stadt ergeben, daß in einer Anstalt der Unterricht der schulpflichtigen Jugend nicht mehr ausreichend befriedigt werden könne, und so wurde nun das schöne, für eine zweite bestimmte Gebäude aufgeführt, um vorzugsweise den Kindern des Halle'schen und Ransfädter Viertels als öffentliche Unterrichtsanstalt in den Elementarkenntnissen zu dienen, so wie der großen Anzahl der Einwohner, welche eine billige Erleichterung des Schulgeldes zu wünschen Ursache haben, entgegen zu kommen. Am 1. Decbr. fand eine feierliche Weihe der Anstalt statt, welche nun als ein schöner Garten lange blühen, reiche Früchte tragen und zunächst ein neues Geschlecht unserer Stadt zu guten Bürgern, frommen Hausfrauen heranbilden, so aber zum Segen kommender Geschlechter herrlich gedeihen möge!

Bemerkenswerth erscheint es leider auch, daß im Laufe vorigen Jahres auf unserer Universität zum ersten Male ein Bekenner der israelitischen Religion, Herr D. Julius Fürst, zu Vorlesungen über orientalische Literatur berechtigt und der philosophischen Facultät vom hohen Ministerium zugewiesen wurde. Diese, wie die theologische, hatte hierzu ihr beifälliges Gutachten vorausgeschickt. Wir sagten, daß dieß leider bemerkenswerth erscheine, denn wenn die Nachwelt erfährt, daß dieß in Deutschland der erste Fall war, wo an einer Universität ein Israelit die Erlaubniß bekam, lehren zu können, wird sie sich genug wundern und einmal fragen, was im Wege gestanden habe, daß ein solcher, wo die Kenntnisse da waren, nicht alle Zweige der Philosophie, Medicin, Jurisprudenz u. s. f. habe lehren dürfen? In Preußen selbst hat man die Sache zum Proselytenmachen benützt. Man stellt Universitätslehrer an, die von Geburt Israeliten, aber schwach genug sind, die Religion ihrer Väter zu verlassen, um auf solche Art Brot und Ehre zu finden. Wie weit ist noch die Menschheit vom Ideal gegenseitiger Duldung und Achtung der Religionsformen zurück!

Ein eigenthümliches, obschon nur auf einen nicht gerade zahlreichen Kreis von Gelehrten beschränktes Fest fand am 6. November im Hotel de Prusse statt. Es feierten da ehemaligen Schüler der berühmten Schulpforte den Tag, wo vor hundert Jahren der berühmte Dichter Klopstock dort unter die Alumnen aufgenommen war, und vielleicht darf es wohl auch gleich bei diesem Anlasse erwähnt werden, daß der, unserm um die Wissenschaften, wie um unsere Stadt so sehr verdienten, und also viel näherstehenden J. R. Pölitz auf dem Kirchhofe errichtete Denkstein mit der Inschrift: Pölitzio Lipsia am 27. Februar, dem Jahrestage seines Todes, feierlich geweiht wurde, indem noch, dem Wunsche des Edeln gemäß, die Freundschaft eine junge Linde auf sein Grab pflanzte.

Ein großes Leipziger welthistorisches Ereigniß bereitete sich am 28. Februar und 1. März vor. Einige Aufsätze und Annoncen im Tageblatte forderten die Männer auf, sich nicht mehr durch Hutaßnehmen zu begrüßen, und sich so gegen Erkältung des Kopfes und Verschieben der Perrücke zu schützen, alle aber, die es gelesen hatten, theilten sich nun hinfort in zwei große Heere, in das der Kopfmänner, welche den Hut nicht abnahmen, deren Anzahl von Tag zu Tag

sich mehrte, und in das der Hutmänner, die ihn noch immer mit einer tiefen Reverenz abnahmen. Ihre Zahl war aber die schwächere und drohte am Ende ganz einzugehen. Freilich war dann eine schreckliche Barbarei zu erwarten. Denn warum ist denn der Orient so tief in solche gesunken? Es ist ja klar, daß sie nur die Folge von der Gewohnheit dort ist, vor keinem andern den Turban abzunehmen. Und gerade so würde es auch bei uns werden,

wenn das Regiment der Kopfmänner den Sieg über die edeln Hutmänner davon trüge! Davor bewahrte uns aber der Himmel. Es giebt noch viele hartnäckige Kopfmänner, aber viele von ihnen sind auch wieder zur alten Sitte zurückgekehrt und nehmen den Hut so tief ab, daß derselbe fast die Oberfläche der Erde streift.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: **D. Gretschel.** In Vertretung desselben: **Bielig.**

Aufforderung.

In der Nacht vom 15. zum 16. jetzigen Monats wurde im Frankfurter Thore alhier ein Mensch mittler Größe und untersehter Statur, dem Anscheine nach in dem Alter von ungefähr 26 Jahren stehend, angehalten, indem er einen gefüllten Sack hinausstragen wollte. Derselbe entsprang aber mit Zurücklassung des gedachten Sackes, so wie eines Fuhrmannshutes, den er auf dem Kopfe trug, und eines Mantels, womit er bekleidet war. Es hat sich später ergeben, daß der gedachte Hut und Mantel sowohl, als der erwähnte Sack nebst seinem Inhalte, mit alleiniger Ausnahme der nachstehend sub \odot beschriebenen Müze, welches darin mit befindlich war, in derselben Nacht von einem auf der Frankfurter Straße vor dem Gasthause zu den drei Lilien gestandenen Fuhrmannswagen entwendet worden waren.

Wir ersuchen nun Jedermann, Umstände, welche irgend geeignet erscheinen, zur Entdeckung des gedachten Menschen oder des Eigenthümers der fraglichen Müze zu führen, — welche Letztere die gewöhnliche Kopfbedeckung des Ersteren gewesen zu sein scheint oder vielleicht auch anderswo gestohlen worden ist, — uns baldmöglichst anzuzeigen.

Leipzig, den 22. Januar 1840.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Gareis.

\odot .

Beschreibung der Müze.

Dieselbe ist zwar schon getragen, jedoch noch recht gut erhalten, von braunem Luche und hat einen Schirm von schwarzlackirtem Leder, einen steifen Deckel, dessen Größe ungefähr der der Kopfweite gleich kommt, schwarzseidenes Futter und schwarzes Schweißleder. Der Bund derselben ist mit 4 passpoilirten Streifen besetzt, von denen die beiden oben und unten am Rande des Bundes befindlichen von schwarzem Sammet, die beiden dazwischen befindlichen von brauner Seide gefertigt sind.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 24. Januar: Elise Walberg, Schauspiel in 5 Acten von Iffland. Elise — Fräul. von Tennecker, als letzte Gastrolle.

Erste musikalische Abendunterhaltung im Saale des Gewandhauses

Sonnabend, den 25. Januar 1840.

Erster Theil.

Kaiser-Quartett von Joseph Haydn. (C-dur über das Volklied: Gott erhalte Franz den Kaiser), vorgetragen von den Herren Concertmeister David, Klengel, Eckert und Wittmann. Sonate für Pianoforte und Violine von Mozart (A-dur), vorgetragen von Herrn M. D. Dr. Mendelssohn-Bartholdy und Hrn. Concertmstr. F. David.

Zweiter Theil.

Quartett von Cherubini (Nr. 3 D-moll), vorgetragen von den Obgenannten. Großes Trio von Beethoven (B-dur op. 97.), für Pianoforte, Violine und Violoncell,

vorgetragen von den Herren M. D. Mendelssohn-Bartholdy, Concertmeister David und Wittmann.

Subscription auf 6 Abendunterhaltungen à Billet 2 Thaler preuß. Cour. wird bis Sonnabend den 25. d. M. Mittags angenommen in den Musikalienhandlungen der Herren Wilhelm Härtel und Friedrich Kistner; die Billets, welche am Eingange des Saales jedesmal abzugeben sind, erhalten die geehrten Subscribenten zugesandt und der Subscriptionsbetrag wird seiner Zeit von ihnen eingeholt werden.

An der Casse kostet das Billet 16 Groschen. Der Saal wird um 16 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 17 Uhr.

Die Concert-Direction.

Zweites Concert von H. W. Ernst.

Da sich der Gesundheitszustand des Concertgebers gebessert hat, so wird dieses, am 21. d. M. bestimmt gewesene Concert, ganz unfehlbar nächsten Montag, den 27. Januar, im Saale des Gewandhauses Abends 7 Uhr gegeben werden.

Herr Ernst spielt vier Mal, nämlich: Fantasie aus Dikello, Elegie, Caprice über Pirat und Carneval von Venedig (eine Burleske von ganz unbeschreiblicher Wirkung). Subscriptionsbillets à 16 Gr. sind in den Musikalienhandlungen von Herrn Hofmeister und Herrn Kistner bis den 27. Januar Mittags zu erhalten. Später und an der Casse kostet das Billet einen Thaler.

Auction. Nächsten Dienstag, den 28. Januar 1840, Vormittags um 9 Uhr, sollen verschiedene Sorten Schreib- und Packpapiere in dem auf der Nicolaisstraße gelegenen Gasthose zum Rosenkranze gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, im Januar 1840.

Theodor Winkler, Notar.

Versteigerung. In der Polenzer Rittergutswaldung sollen Montag, den 27. Januar a. c., früh 9 Uhr circa 200 Haufen birkenes Holz gegen Bezahlung in preuß. Cour. versteigert werden. Der Versammlungsort ist in der Schenke zu Polenz.

* Am Schlusse der heutigen Wein-Auction in Nr. 432, Reichsstraße kommt noch Champagner vor.

Anzeige.

So eben ist erschienen und in der Rocca'schen Kunsthandlung zu haben:

Das Portrait des D. Deutrich, Bürgermeisters zu Leipzig, Ritter 1c. 2c.

Bei sehr gelungener Ausführung ist der billige Preis von 12 Gr. und auf chinesischem Papier auf 18 Gr. gestellt.

Reductions-Tabellen des Leipziger Handelsgewichts auf Zollgewicht sind im neuen Postgebäude billig zu haben.

Anzeige. Mouffeline de laine Kleider, 18 Ellen für 3 Thlr. 12 Gr., empfangen in sehr hübschen Mustern Gebr. Zangenberg.

Russische getrocknete Zuckererbsen

empfang ich von einem Freunde aus Petersburg in Commission und verkaufe solche in abgewogenen Pfunden:

Prima-Qualität à 20 Gr.,
Secunda-Qualität à 16 Gr.,

im Ganzen billiger.

Otto Böttcher, Markt, Kochs Hof.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha

ermächtigt mich, da die Rechnung des verflossenen Jahres sich jetzt ziemlich genau übersehen läßt, ihren hiesigen Theilnehmern die zu erwartende Dividende mit

50%

als gewiß zuzusichern. Sofort nach Beendigung des Rechnungsabschlusses, an welchem rastlos gearbeitet wird, werde ich das Vergnügen haben, den Interessenten diese Ersparniß zuzustellen.

Zu Empfangnahme neuer Versicherungsanträge auf bewegliche Gegenstände aller Art, so wie zu Ertheilung jeder nähern Auskunft ist stets gern bereit

der Agent der Bank J. G. Zander.

Da ich nach dem Tode meiner guten Mutter, Johanne Rosine verw. Rothe, gesonnen bin, das von derselben geführte Meubleurgeschäft fortzusetzen, so bitte ich alle die geehrten Herrschaften, welche die Obige mit ihrem Vertrauen beehrt haben, mich bei den künftig zu machenden Bestimmungen gütigst zu berücksichtigen.

Leipzig, den 22. Januar 1840.

Friedrike Caroline verheh. Frihsche,
wohnhaft Halle'sches Gäßchen Nr. 8 (333 der alten Nummer),
3 Treppen hoch vorn heraus.

Guten Wein- und ordinären Essig

in verschiedenen Sorten, zu der Waare angemessenen billigen Preisen, verkauft im Laden in Amtmanns Hofe und in der Fabrik: Johannißgasse Nr. 1319 G. H. Schröter.

Holländ. Zuckererbsen, 1. Qualität,
empfiehlt E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38/29.

* So eben erhaltene Gothaer frisch geräucherte Fleischwaaren, Frankfurt a. M. Bratwürste, Pökelfleisch, Sülze, Bricken, mar. Häringe, auch Grühwaaren und Schmelzbutter empfiehlt billigt Christiane Schüh, Schuhmachergäßchen Nr. 6.

* Echte böhmische Fasane, à Stück 1 Thlr. 4 Gr., frisch, stark und fett: Preußergäßchen Nr. 5.

Verkauf. Frankfurter Würstchen, pomm. ger. Gänsebrüste, echt westphäl. Schinken und neue rheinische Brunellen erhielt ganz frisch Fr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Eine Partie böhmischer Nähzwirn,
das Stück von 120 Gebunden zu 5 Gr.,
liegt zum Verkaufe bei Carl Behr, Hainstraße, dem Joachimsthale gegenüber.

Verkauf. Ein gebrauchter Steinscher Flügel ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen vor dem äußern Grimm. Thore, Inselstraße Nr. 1490, 1. Etage.

Verkauf. Mehrere tausend Ellen hell- und dunkelgrundige Kattune à 2 — 2½ Gr. pr. Elle empfiehlt
Eduard Heinicke,
Petersstraße, Herrn Schletters Haus.

Verkauf. 200 Schfl. Graukalk à Schfl. 9 Gr. 3 Pf. lagern wieder zum Verkaufe in Borsdorf bei
F. Dehmichen.

Verkauf. In einer lebhaften Mittelstadt des Königreichs Sachsen, welche über 6000 Einwohner zählt, soll ein in einem ganz guten Zustande befindliches Haus und damit verbundenes und seit einer langen Reihe von Jahren mit günstigem Erfolge betriebenes Materialwaaren- und Tabak-Geschäft nebst allen Waarenvorräthen und Utensilien Familienverhältnisse halber aus freier Hand für circa 4000 Thlr. verkauft werden.

Kauflustigen ertheilt auf portofreie Anfragen der Advocat Eduard Lesky in Döbeln nähere Auskunft.

Verkauf. Kieferne und buchene Scheit- und Stockklastern, Burgker Schmiede- und Schieferkohle, Pirnaer Sandsteinplatten, Tröge, Stufen u. lagern zu möglichst billigem Preise zum Verkaufe in Borsdorf bei
F. Dehmichen.

Verkauf. Buntgemusterte und weiße Ballroben, Charpes und Colliers in Satin und Gaze empfiehlt

Eduard Heinicke,

Petersstraße, dem Hotel de Baviere schräg über.

Zu verkaufen sind mehre Fuder frische Pferdedünger in der Stadt Wien.

Verkauf. Ein Gartengrundstück der innern Vorstadt, das 1600 Thaler Einnahme hat, so wie einige in schönster Lage der äußern Vorstadt gut gebaute Häuser mit Gärten, sind zu verkaufen durch G. Stoll Nr. 285.

Ausverkauf.

Zeichenpapiere, franz. Durchzeichnenpapier, chinesisches Papier zu Lithographien, engl. Sichtpapier, franz. Billetpapiere, gummirte Waaren-etiquettes, so wie verschiedene Sorten Schreibpapiere werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei
Robert Landmann, Barthels Hof am Markte.

Zu verkaufen stehen ein neu beschlagener Divan, ein Sopha, desgleichen Stühle: am Rauhe Nr. 870.

Zu verkaufen ist ganz billig wegen Mangel an Platz ein schöner Divan mit 6 Stühlen: Reichstraße Nr. 502, 4 Treppen.

* * * Talglücker mit Wachsdochten, gut und hell brennend, verkauft
Karl Körnes, Thomasgäßchen Nr. 106.

Zu verkaufen stehen im goldenen Einhorne:
eine Brückenwaage und
ein großer eiserner Waagebalken mit gut beschlagenen hölzernen Schaalen.
Auskunft darüber ertheilt der Gasthalter Herr Ebert.

Billig zu verkaufen ist Verhältnisse halber 1 Gebett Betten: Nicolaisstraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

Zu verkaufen ist wegen Ortsveränderung ein ungebrauchter großer hexoctaviger Concertflügel in neuester Form und von bester und solidester Qualität zu einem verhältnißmäßig billigen Preise. Das Nähere zu erfragen in Nr. 844, 2 Treppen, täglich von früh 10 bis Abends 5 Uhr.

Zu verkaufen sind ganz billig Divan, Sopha und Stühle: Serbergasse Nr. 1112, im Hintergebäude 2 Treppen.

Franz Pfefferkorn, Colleur,
auf dem Augustusplaz, empfiehlt seine auf das Bequemste
eingerrichteten

Frisir- und Haarschneide- Salons,

welche täglich von früh 7 bis Abends 8 Uhr geöffnet sind.

Domino's, Fledermäuse und Pilgerkuten
so wie auch alle Arten Gesichtsmasken und Florbrillen em-
pfeht zu den bevorstehenden Maskenbällen billigst
Moriz Richter, Barfußgäßchen Nr. 10/178.

F. Danckert & Comp., Grimm. Gasse No. 36/579,

empfehlen eine Partie Reste in Kattun, 2 breiten
Zigen, Merinos, Gingham, Tibet, Alpaca,
façonirten wollenen Zeugen u., welche sich bei
dem lebhaften Weihnachtsgeschäfte angehäuft
haben, zu außerordentlich billigen Preisen.

Maskencostümes.

Eine große Auswahl schöner neuer Maskencostümes zum
Verleihen erlaubt sich ganz ergebenst zu empfehlen
Pancratius Schmidt,
Grimma'sche Straße Fürstenhaus.

Schwarze Spizengrund-Tücher und Schleier

von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$, so wie auch eine große Auswahl in
Flor- und Blondenschleiern
empfeht Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

J. D. Schreyer

in der Reichsstraße Nr. 14, neben der Salzmeße,
empfeht sein Lager aller Sorten geschlossener neuer Bett-
federn, so wie auch ganz schöner weißer Daunen und ein
vollständiges Magazin neuer Federbetten und Koffhaar-
Matratzen in guter Qualität zu den billigsten Preisen.

Capitalgesuch. Auf ein nahe liegendes Haus mit Garten
und Feld, welches 1030 Thlr gerichtlich taxirt ist, werden
600 Thlr. zur alleinigen Hypothek zu 5% Zinsen zu borgen
gesucht durch **Löschner, Goldhahnäßchen Nr. 5.**

Zu kaufen gesucht wird ein vierstziger wenig gebrauchter
eleganter Schlitten. Desfallsige Anerbietungen nehmen die
Herren Sachsenröder & Gottfried in Leipzig zur weitem
Beförderung gefälligst an.

Gesuch. Einige geschickte Stahlbrücker können unter
vortheilhaften Bedingungen Anstellung für längere Zeit er-
halten in der englischen Kunstanstalt, Dresdner Straße
Nr. 1404.

Gesuch. Ein Knabe von hiesigen Aeltern wird unter
billigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Zu melden
neuer Neumarkt, Auerbachs Hof 1. Etage bei
J. A. Kränzler, Tapezierer.

* Ein Bursche von auswärtigen Aeltern, 16 bis 18 Jahre
alt, kann Mitte Februar bei einem einzelnen Herrn als Be-
dienter und Laufbursche ein Unterkommen finden. Näheres
erfährt man Grimma'sche Straße Nr. 578, im Gewölbe,
links von der Hausthüre.

Gesuch. Bei dem Tapezierer Eduard Herzog kann
ein junger Mensch sofort in die Lehre treten: Petersstraße,
Stadt Wien Nr. 117.

Gesuch. Geschickte und ordentliche Cigarrenmacher können
gute und dauernde Arbeit finden: Nicolaistraße Nr. 14/744.

Offene Stelle für eine Putzmacherin.

Für ein bedeutendes Putzgeschäft wird eine Directrice, welche
besonders im Haubensache geübt ist, gesucht. Näheres er-
theilt man Neukirchhof Nr. 6/279 parterre.

Gesucht wird eine perfecte Köchin, welche den 1. März
antreten soll. Zu erfragen Petersstraße Nr. 40/31, 1. Etage.

Gesuch. Zum 1. Februar a. e. wird wegen Krankheit
ein ordnungsliebendes Dienstmädchen gesucht. Zu erfragen
bei Madame Stahl, Ritterstraße Nr. 39/711.

Gesucht wird sogleich zum Antritte ein Mädchen zum
Scheuern, das sich wegen Ehrlichkeit ausweisen kann. Zu er-
fragen in der Klostersgasse Nr. 13/164.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches ordentliches
Mädchen. Das Nähere Hainstraße Nr. 28, sonst 201, beim
Hausmanne.

Gesuch. Ein ordentliches und reinliches, mit guten Zeug-
nissen versehenes Dienstmädchen, das keine Arbeit scheut, kann
für den 1. Februar einen Dienst finden: Burgstraße Nr. 27/93,
3 Treppen.

Gesucht wird zum Antritte den 1. März oder 1. April
ein arbeitsames Mädchen, das in der Küche erfahren ist und
sich aller übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht: Nicolaistraße
Nr. 560, 2 Treppen.

Gesuch. Zu einem, sehr rentablen und der Mode nicht
unterworfenen Geschäfte wird ein Theilnehmer gesucht, welcher
600 bis 1000 Thlr. in selbiges wenden könnte, und haben
hierauf Achtende ihre Anträge, bezeichnet mit A. F. poste
restante Leipzig, niederzulegen.

Gesuch. Ein junger Mensch von 19 Jahren, der im
Serviren erfahren ist, sucht eine Stelle als Bedienter; er
kann die besten Zeugnisse und Attestate von seinen Principalen
aufweisen und bittet diejenigen Herrschaften sehr dringend,
ihre werthen Adressen unter F. M., in der Expedition dieses
Blattes gefälligst niederzulegen.

A. B. Ein im Schreiben und Rechnen nicht unerfahrener
hiesiger Hausbesitzer sucht, um sich beschäftigt zu sehen, eine
Anstellung als Hausmann oder wozu man ihn sonst brauch-
bar findet. Sein Name und Wohnung zu erfragen bei
C. E. Blatspiel in Reichels Garten.

* Eine gebildete Frau wünscht, um ihre Zeit aus-
zufüllen, 6 bis 8 Kinder aus guten Familien in allen
weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Herr D. Siegel
und Herr D. G. Haubold jun. werden die Güte
haben, darauf reflectirenden Familien nähere Auskünfte
zu ertheilen.

Zu miethen gesucht wird von einer stillen Familie für
nächste Johanni oder Michaeli ein Familientlogis von 3 bis
4 Stuben nebst übrigem Zubehör und womöglich mit einer
Gartenabtheilung in der Nähe der innern Stadt. Vermiether
wollen ihre Adresse unter den Buchstaben S. M. in der Ex-
pedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

2 große Wollböden

in der besten Lage des Brühls sind von Ostern an zu ver-
miethen. Näheres ertheilen

J. Weinoldt & Lange, Ritterstraße Nr. 688/12.

Gesuch. Ein perfecter Koch wird zu baldigem Antritte gesucht durch Herrmann Stod jun., conc. Geschäfts- u. Versorgungscomptoir neuer Kirchhof Nr. 262.

Vermiethung. Mehre Familienlogis mit 2 und 3 Stuben nebst allen andern Zubehörungen, welche eine sehr freundliche Aussicht haben, sind von jetzt an zu vermieten und zu Ostern zu beziehen, desgleichen 2 ganz trockene helle Niederlagen, wie auch ein sehr gut eingerichteter Pferdestall nebst Heu- und Strohhoden, welcher sich für herrschaftliche Pferde sehr gut eignet. Burgstraße, weißer Adler 1 Treppe, zu erfragen.

Vermiethung. Zwei Stuben mit Schlafbehältniß, mit oder ohne Meubles, sind theils jetzt, theils zu Ostern zu vermieten vor dem äußern Grimma'schen Thore, Inselfstraße Nr. 1490, 1. Etage.

Vermiethung. Kommande Ostern ist an stille Leute ein Logis für 32 Thlr. zu vermieten in Nr. 1051, am Mühlgraben.

Vermiethung. Zur künftigen Ostermesse und folgende Messen sind 2 Zimmer zu einem Waarenlager zu vermieten. Das Nähere ist im Salzgaschen in Nr. 1/587, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Ein Stübchen mit Meubles und Bett ist an eine ledige und solide Mannsperson sogleich zu vermieten: Böttchergäßchen Nr. 435, 4 Treppen vorn heraus.

Vermiethung. Ein Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben vorn heraus, 1 Schlafstube, Alkoven, Küche, Keller und übrigen Zubehör ist zu Ostern im Kupfergäßchen, Nr. 3/665, zu vermieten. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Vermiethung. In meinem neuerbauten Hause vor dem Schützenthore, rechts das erste, sind zu Ostern und Johanni noch Logis zu vermieten, enthaltend 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Holzraum, Bodenkammer und Keller, oder auch — 10 Stuben u., so wie Mitgebrauch des Waschkhauses, ferner ein Logis von 2 Stuben, Küche und Kammern und können solche Nachmittags von 1—3 Uhr gesehen werden. A. F. Vogel.

Zu vermieten ist eine freundliche und billige Erkerstube nebst Alkoven und kann sogleich von ledigen Herren bezogen werden: Brühl Nr. 16/423, 1 Treppe hoch. Näheres ertheilt der Hausmann.

Billig zu vermieten sind 2 Stuben, eine zu Ostern, die zweite sogleich zu beziehen. Das Nähere Ritterstraße Nr. 45/760 parterre zu erfahren.

Zu vermieten sind zwei Stuben, zum Aufbewahren von Meubles und andern trockenen Sachen, im Preußergäßchen Nr. 14/28, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein Logis von zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Holzgeläß vor dem äußeren Zeißer Thore bei J. M. Scheel, Pappfabrikant.

Zu vermieten steht zu Ostern d. J. ein freundliches Familienquartier, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere bei dem Besitzer von Nr. 784.

Zu vermieten ist ein Familienlogis mittler Größe mit Zubehör, 3 Treppen hoch vorn heraus, zu Ostern zu beziehen. Das Nähere darüber im Brühl Nr. 29/734 parterre.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 17/103 parterre.

Zu vermieten ist ein freundliches Schlafbehältniß für eine solide Mannsperson. Zu erfragen Kauh Nr. 879 parterre.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven, Aussicht auf den Markt, im Königshause, bei Ed. Kolb.

Zu vermieten ist im Brühl Nr. 420 eine Stube an ledige Herren. Nähere Auskunft erhält man daselbst vier Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Familienlogis: Friedrichstraße Nr. 42/1411.

Zu vermieten ist in einer angenehmen, volkreichen hiesigen Vorstadt ein passendes und billiges Local für einen Materialisten. Nähere Auskunft ertheilt D. Lauchitz, Barfußgäßchen Nr. 235.

Zu vermieten ist sofort als Schlafstelle eine hübsche Kammer mit Aussicht in den Garten. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 1/156, im Gartengebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern auf der Burgstraße Nr. 22 eine Stube mit Alkoven, vorn heraus 3 Treppen. Näheres parterre zu erfahren.

Verpachtung. Eine Stunde von Leipzig ist ein großer Garten mit Gewächshaus nebst Inventarium sogleich oder auch von Ostern an zu verpachten. Zu erfragen bei Herrn Gärtner Hanisch vor dem Grimma'schen Thore.

* Ein Local, worin bis jetzt schon eine sehr schwunghafte f. g. bürgerliche Nahrung betrieben wurde, ist zu verpachten, so wie ein Haus in der innern Petersvorstadt bei geringer Anzahlung unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen durch Bacc. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 9.

Die 16. Compagnie

hält ihr 5. Abendvergnügen Dienstag, den 28. d. M., im Petersschießgraben, und sind Gastbillets dazu beim Kaufmann Wunderlich in der Zeißer Straße und Kaufmann Barth in der Friedrichstraße zu haben.

Heute, Freitag den 24. Januar,

Concert im Café National.

Anfang 7 Uhr.

E. Föld.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein verwitw. Becker auf der großen Funkenburg.

Schonberg.

Heute zu frischen Pfannkuchen ladet ergebenst ein H. Werthmann.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Freitags ist Gesellschaftstag und an diesem giebt es jedesmal frische Plinzen verschiedener Art. Selbige sind auch jeden andern Tag zu haben, doch nur bei verhältnißmäßiger Quantität und etwas zeitigerer Bestellung.

Heute, Freitag, Pfannkuchen mit Pflaumen, Johannisbeer-, Himbeer- und Aprikosensülle.

Schulze in Stötteritz.

Höfliche Einladung.

Sonnabend, den 25. d. M., zu Schweinsknochen mit Meerrettig, Klößen, auch mehren Speisen bei S. F. Lehner, rother Krebs, kl. Fleischergäß.

* Sonntag, den 26. Januar, Kränzchen. Anfang 6 Uhr. Ohne Billets wird keine Dame zugelassen; Herren, welche Damen einführen wollen, haben Billets bei mir zu empfangen. W. E. Reichpenning; Wohnung gr. Schild.

Einladung. Morgen Abend zu Karpfen und warmem Krautsalat bei Senf auf der Quergasse.

Einladung. Heute, als den 24. Januar, halte ich meinen **Fasnachtschmaus**, wobei portionenweis gespeist wird. Ich lade daher alle meine Freunde und Bekannte hiermit ergebenst ein und bitte mich recht zahlreich zu beehren.
J. G. Henke in Reichels Garten.

* Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei Carl Paul, Burgstraße Nr. 6.

* Das Dresdner Societätsbier ist von ausgezeichnete Güte zu haben bei E. A. Kadelki auf dem Neumarkte.

Verloren. Es ist auf dem Wege zwischen Taucha und Leipzig den 22. d. M. eine Boa verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen eine gute Belohnung in Taucha bei Herrn Braumeister Bauer oder hier bei dem Wirth im gold. Einhorn abzugeben.

Verloren wurde von einem armen Lehrlinge 1 zweithäl. Cassenbillet. Er bittet den redlichen Finder, es in der Reichstraße Nr. 503, im Gewölbe an seinen Meister, Herrn Seidel, abzugeben.

Verlaufen hat sich Dienstags Abend eine englische Bullbögge weiblichen Geschlechts, mittlerer Größe, gelb, an den Füßen, dem Halse und der Schnauze weiß, auf den Namen Bella hörend. Um den Hals hatte sie einen schmutzigen schwarzledernen Gürtel und war vorzüglich durch die weit vorstehende untere Kinnlade kenntlich. Man bittet diese Hündin in Krafts Hofe beim Hausmanne gegen eine Belohnung abzugeben.

Abhanden gekommen ist seit dem 3. Weihnachtsfeiertage ein: Busennadel mit einem stumpf-viereckigen Amethyst und Rosetten carmoüsirt. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Schwabe'schen Restauration, Ritterstraße, abzugeben.

Am 18. Januar sind im Saale zu Krügers Bad ein Paar Damenschuhe nebst baumwollenen Strümpfen in der Garderobe vertauscht worden. Der jetzige Besitzer derselben wird gebeten, den Umtausch in oben genanntem Saale bei dem Obermarqueur zu bewerkstelligen.

Aufgefordert werden hiermit alle, welche noch an die verstorbene Frau Mühlner Forderungen oder Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, sich spätestens zum letzten d. M. zu melden: Brühl Nr. 34, parterre.

Dank. Wir fühlen uns innig verpflichtet, Ihnen, Hochverehrtester Herr D. Roack (Director der homöopathischen Heilanstalt), für die unendlichen Beweise der Güte und Liebe, die Sie an dem Krankenlager unsers geliebten seligen Vaters geleistet haben, unsern innigsten, herzlichsten Dank auszusprechen. Möge der allgütige Gott Sie noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten und Ihre Menschenliebe mit dem besten Segen krönen.

Franz Behringer,
im Namen meiner theils noch ganz unmündigen Geschwister.

Heute Nachmittag 12 Uhr entschlief nach halbjährigem Leiden sanft und ruhig unser theurer Bruder und Schwager, Ernst Leopold Seeger, in kaum beendigtem 23. Lebensjahre; wer den Verewigten kannte, wird unsern tiefen Schmerz ermessen. Leipzig und Merkwitz, den 22. Januar 1840.
Die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 23. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (22. Abends 10 Uhr.) Rad. Lettau, v. Calbitz, Hr. Holzhdtr. Fischer, v. Präscha, Hr. Det. Dörsfelder, v. Mödern, Herr Stifst-Secret. Schuber, v. Dessau, Fr. Gräfin v. Döber, v. Dresden, u. Fr. Gräfin v. Schönburg nebst Bedienung, v. Weichselburg, unbest. Hr. Pölsch. Endler, v. Thomsdorf, pass. durch. Hr. Rfm. Opporower, v. Lissa, in Nr. 732. Hr. Adv. Haberkorn, v. Camenz, pass. durch. Dem. Ulbricht, v. Pirna, bei Stadtrath Ulbricht. Herr Lehme, Abgeordneter der 2. Kammer, v. Bschopau, unbest. Hr. Rfm. Schopel, Hr. D. Eck und Hr. Kupferschmied Ernst, von hier, von Dresden zurück. Hr. Archt. Stammann, v. Hamburg, im Blumenb. Hr. Gutshf. Baron v. Apel, v. Traupsch, u. Hr. Pölsch. Saupe, von Dössa, unbest. Hr. Rfm. Wöhner, v. Rixdorf, im Kaffeebaume. Hr. Oberleut. von Polenz, v. Pegau, pass. durch.

Halle'sches Thor. Hr. OES-Assessor Hablich und Hr. Buchhdtr. Pfeiler, v. Berlin, im Palm. u. im P. de Pol. Die Berliner ord. Post 17 Uhr. Hr. Kaufm. Sambach, v. Wittenberg, in der Sonne. Auf der Magdeburger Gilpost 19 Uhr: Hr. Commis Wolf u. Rad. Dpiz, v. hier, von Halle zurück. Auf der Magdeburger Gilpost um 5 Uhr: Hr. Pölsch. Richter, v. hier, v. Hannover zurück, u. Hr. Rfm. Bau u. Meyer, v. Hamburg, passiren durch.

Frankfurter Thor. Der Frankfurter Packwagen um 3 Uhr.
Zeitzer Thor. Hr. Stud. Pape, v. hier, v. Hirschberg zurück. Hr. Gerber Lehrer v. Gera, bei Plather. Hr. Pölsch. Bodenbach, v. Rhendt, im P. de Bav. Hr. Det. Jacob u. Schirmer, v. Jangensberg, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Rfm. Franz, v. Borna, und Hr. Schausp.-Dir. Schulze, von Burgstädt, unbest., Hr. Act. Schenkel, v. Borna, in den 3 Königen.

Dresdner Thor. Hr. Rfm. Degener, v. hier, v. Ellenburg zur. Die Dresdner Nacht-Gilpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (23. Vorm. 11 Uhr.) Hr. Domdechant v. Kroßigk, v. Naumburg, Hr. Rfm. Weiß, v. Langensalza, Hr. Fabr. Görner, von Eberbach, u. Hr. Kaufm. Engel, von Magdeburg, pass. durch. Herr Schausp. Abraham genannt Cohn, v. Betsche, Hr. Sellenstr. Die liegsh, v. Dahlen, Dem. Stasjewsky, v. Dresden, Hr. Rittergutsbes. v. d. Planitz, v. Neutschütz, u. Hr. Rfm. Kirchner, v. Würzburg, und Hr. Pölsch. Bertschütz, v. Walldorf, im halben Rande.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Packpost 10 Uhr.
Frankfurter Thor. Hr. Assessor Dewedig, v. Zörgau, passirt durch. Die Merseburger Post 10 Uhr.

Zeitzer Thor. Auf der Pegauer Post um 8 Uhr: Hr. Fabrik. Reichardt, v. Pegau, unbest. Hr. Pölsch. Kling, von Aachen, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Gilpost um 8 Uhr: Herr Rfm. Köster u. Hr. Buchhdtr. Commis Kollmann, v. hier, v. Chemnitz u. Augsburg zurück, Hr. Commis Feist, v. Frankfurt a. M., pass. durch, u. Dem. Borges, von Zwickau, bei Stadtrath Schmidt. Auf der Freiburger Post um 8 Uhr: Hr. Oberst v. Leonhardi und Herr Agent Duell, von hier, von Dresden zurück. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Stad. Spandel, v. hier, v. Grimma zur. **Dresdner Thor.** Die Ellenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Amtm. Klotz u. Hr. Buchhdtr. Heinesmann, v. Halle, pass. durch u. unbestimmt. Auf der Berliner Gilpost 12 Uhr: Hr. Rfm. Uhard, v. Berlin, pass. durch, Hr. Rfm. Fomelle, v. Straßburg, u. Hr. Cand. v. Schöneck, von Gollup, unbest.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Gilpost 12 Uhr: Hr. Rfm. Kiese u. Dem. Ray, v. hier, v. Weisenfels und Edgen zurück, Hr. Baron Keltch, v. Pau, pass. durch, Hr. D. Groh, v. Rudolstadt, im Palmbaume, u. Hr. Musikus Nahr, v. Pilsburghausen, bei Koch.

Zeitzer Thor. Hr. Schlauerbach, Künstler v. Nürnberg, unbest. Auf der Coburger Diligence um 12 Uhr: Hr. Pölsch. Krinzig, von hier, von Zeitz zurück.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Kiefling, Maler, Rad. Adam u. Hr. Cand. Willner, von Altenburg, pass. durch, Hr. Thierarzt Grasselt, v. Borna, u. Dem. Marold, von Altenburg, unbest., Hr. Stud. Richter, von hier, von Altenburg zurück. Hr. Braumstr. Eckardt, v. Grimma, unbest. Hr. Schlossermstr. Edelmann, v. Halle, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Göliner Gilpost 15 Uhr: Hr. Ingenieur v. Hennekel, v. Paris, pass. durch.

Frankfurter Thor. Hr. Musikus Kühne, von Stöben, unbest.
Hospitalthor. Hr. Amtshauptmann v. Dypell, von Borna, im deutschen Hause.

Druck und Verlag von E. Polz.